Sozialdemokratischer Irrtum

Autor(en): **Reventlow, Rolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **55 (1976)**

Heft 8-9

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-339202

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pro und Kontra

Sozialdemokratischer Irrtum

Zu Richard Lienhard «Wie sozialdemokratisch sind die italienischen Kommunisten?» («Profil» 7/76)

Lieber Genosse Lienhard,

mit Interesse habe ich Ihren Artikel über die «Sozialdemokratisierung» der italienischen Kommunisten gelesen.

Mir scheint es allerdings notwendig, Ihnen in einigen Punkten zu widersprechen. Sicherlich ist die von Togliatti begonnene taktische Neuorientierung einer Partei, die zu stark geworden ist, um Leninschen Revolutionsträumen nachzuhängen, ein bemerkenswertes Ereignis. Mir erscheint es sogar richtig, dass die – klein gewordene – Sozialistische Partei, die Beteiligung der Kommunisten an der Regierung, in der einen oder anderen Form, zur Vorbedingung einer Regierungsbeteiligung macht, ganz gleich ob der Generalsekretär de Martino oder Craxi heisst.

Dennoch ist die KPI nach wie vor in ihrer inneren Struktur eine leninistische Partei in ihrer Struktur und Willensbildung, die stets von oben her erfolgt. Völlig ausgeschlossen, dass Berlinguer etwa demissionieren, wie de Martino, und dann durch jemand anders ersetzt würde. So war es auch bei der Kandidatenauswahl, die – mit einigem Wenn und Aber – praktisch von der Parteileitung bestimmt wurde. Daher glaube ich nicht daran, dass irgendwer in der KPI daran denkt, Mauern abzutragen oder sich zu einer Partei sozialdemokratischen Typus zu entwickeln. Das ist ein – weit verbreiteter – sozialdemokratischer Irrtum. Es genügt doch eigentlich, sich die Fotos anzusehen, die Berlinguer zwischen Kossigin und Breschnjew zeigen. Da mag es mittlerweile Meinungsverschiedenheiten geben. Aber im Grunde hat Kreisky zweifellos recht, wenn er feststellt, dass die Opposition gegen die Besetzung der CSSR durch die Sowjet-Union in allzu unverbindlicher Form von Berlinguer definiert wurde. Das Gleiche gilt für die KPF. Zudem, und das ist sehr wesentlich, ist die Sprache der Kommunistischen Parteien eine andere als unsere, und das Bekenntnis zum politischen Pluralismus oder gar zur NATO bedeutet nicht dasselbe, wie wenn ein demokratischer Sozialist dieselben Worte verwendet. Statt unerfüllbare Erwartungen an die «Sozialdemokratisierung» der kommunistischen Parteien im Westen zu hegen, ist daher meines Erachtens notwendig, die Gegensätzlichkeit sozialistisch-demokratischer und kommunistischer Politik festzustellen und zu verdeutlichen. Das schliesst die Zusammenarbeit gelegentlich nicht aus, bedeutet aber auch, dass man sich dem kommunistischen – immanenten – Monopolismus widersetzt.

Rolf Reventlow